

IVZ vom 22.01.2012

## Startenor René Kollo liest in Mettingen aus seinem Kriminalroman

Der große Startenor René Kollo auf Einladung des Mettinger Kulturvereins im Bürgerzentrum? Das konnten die Einheimischen wohl selbst kaum glauben, zumal Kollo in erster Linie eine Kriminalroman-Lesung angekündigt hatte.



Foto: Sunhild Salascheck IVZ

### **Rene Kollo las im Bürgerzentrum aus seinem Kriminalroman „Die Morde des Kleinen Tannhäuser“**

Mettingen. Der große Startenor René Kollo auf Einladung des Mettinger Kulturvereins im Bürgerzentrum? Das konnten die Einheimischen wohl selbst kaum glauben, zumal Kollo in erster Linie eine Kriminalroman-Lesung angekündigt hatte. Jovial begrüßte der Grandseigneur von Bayreuth am Samstag das Publikum und meinte angesichts des nur locker gefüllten Saales: „Wir müssen noch daran arbeiten,

dass Kollo nicht nur singt, sondern auch schreibt.“ Schon vor der Lesung gab Kollo eine Einführung in seinen blutrünstigen Roman: „Der erste Mord ist ein poetischer Mord eines psychisch kranken Menschen, eine verworrene Geschichte, die sich erst am Ende eröffnet. Den zweiten Mord lasse ich weg, weil ich Angst habe, dass jemand umkippt.“ Derart vorbereitet konnte das Publikum den Sexualmord eines jungen Musikstudenten geradezu wollüstig verfolgen. Mit der umfassenden Nachzeichnung des Seelenlebens eines von der Tannhäuser-Oper Gepackten blieb Kollo trotz des neuen Genres sozusagen bei seinem Leisten. Kollo, der die Paraderolle des Tannhäusers, der berühmten Oper von Richard Wagner, ungezählte Male musikalisch ausgedeutet hat, verstand es, die Emotionen im Rausch von Lust und Tod vor dem Hintergrund der antiken Mythologie auch mit Worten lebendig werden zu lassen. Auffällig blieb dabei, wie sehr Kollo die Atmosphäre nicht nur mit seiner eigenen geschulten Stimme prägte, sondern auch das Wesen und die Befindlichkeiten der Romanfiguren durch die Beschreibung ihrer jeweiligen Stimmlagen charakterisierte. So kam dem Mörder seine eigene Stimme „eigenartig belegt und trocken“ vor; auch die Stimme seiner Mutter klang einen Tag nach dem Mord in seinen Ohren „schärfer und höher als sonst“. Mit „rauer und ausgetrockneter Stimme“ erzählt der Mörder die Geschichte der Venus und ihrer sexuellen Exzesse, mit ausgetrockneter Kehle versucht er wie Venus zu singen.

Kollo selbst hatte mit allen diesen Problemen nicht zu kämpfen. Mit fester Stimme sang er (bei anfänglich schlechter technischer Aussteuerung) das zweite Lied an die Venus aus Wagners Oper: „Bei deiner Huld, gepriesen sei dein Leben.“ Nach der Pause stimmte Michael Balter am Flügel mit „Oh, du holder Abendstern“ in einer Bearbeitung von Franz Liszt das Publikum erneut romantisch ein. Danach entwickelte Kollo bei der Rom-Erzählung Tannhäusers die musikalisch temperamentvolle Dramatik, die ihn berühmt gemacht hat. Mit seinem raffinierten Kriminalroman wird er sich zusätzlich ein neues Publikum erschließen.

Autor: Sunhild Salascheck